

PJ-Evaluation

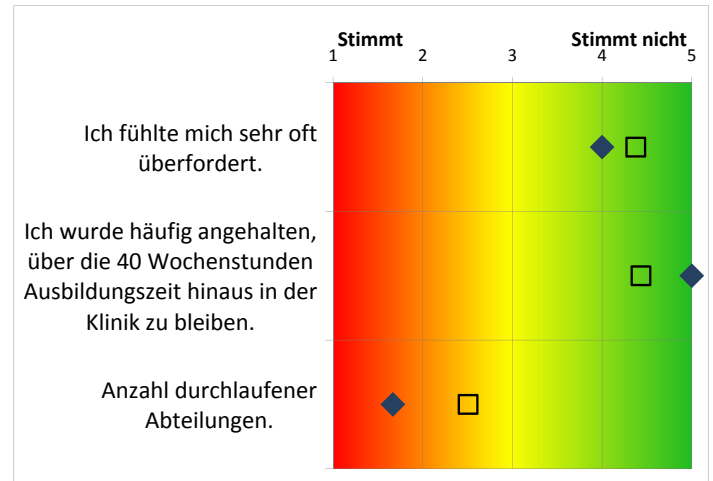
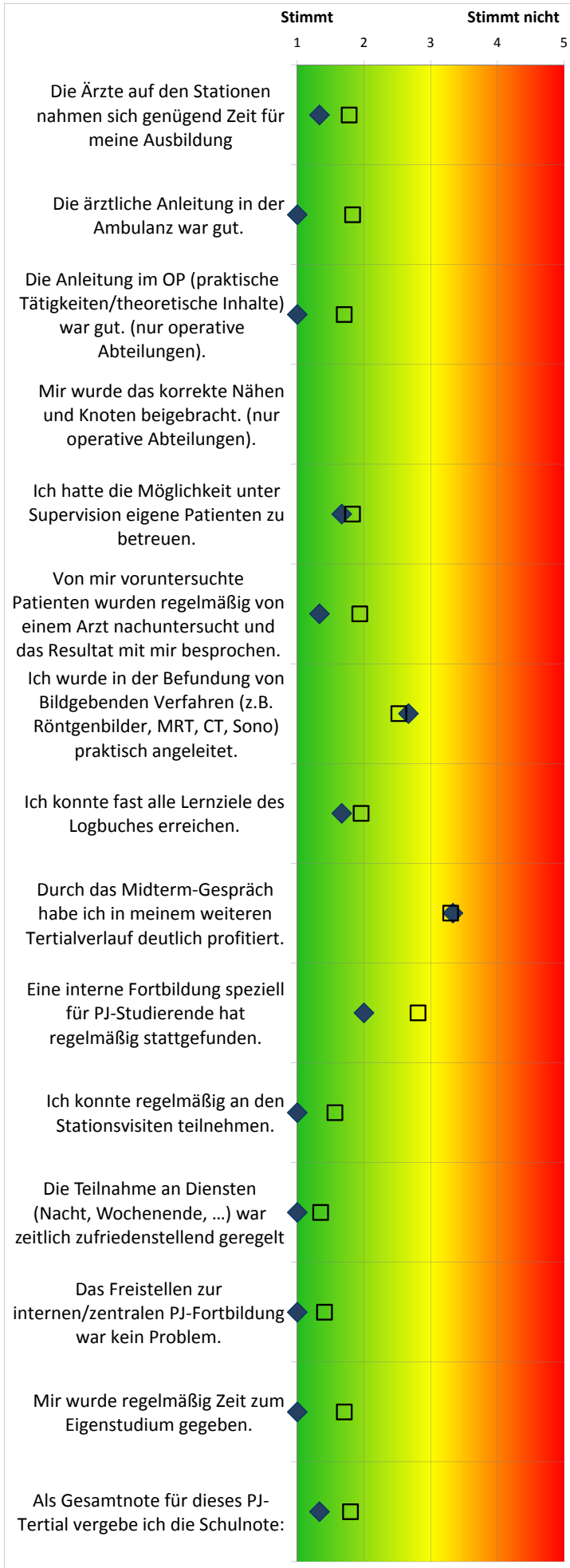
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten ab Herbst 2012 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

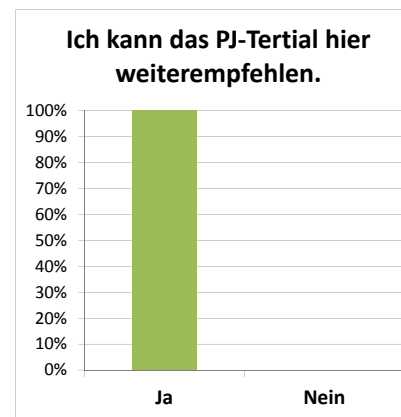
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 3

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	sehr gute Anleitung, nettes Team, Gehalt + kostenlose Unterkunft + kostenloses Mittagessen	erfahrene Ärzte mit großer Begeisterung für die Lehre	die interne PJ-Fortbildung ist häufig ausgefallen (teilweise wurde nicht einmal darüber informiert, so dass wir vergeblich vor verschlossener Tür gewartet haben)	Alles top, sobald man weiß, welche Ärzte an Studentenunterricht interessiert sind
Student 2	-	offene Gestaltung des Tertials. Freiheit Bereiche (Intensiv, NEF, OP) zu sehen, wie es mir beliebt; gute Lehre durch Dr. Soltesz und OÄ	-	-
Student 3	eigenständiges Arbeiten mit Supervision. Viel Praxis!	im OP sehr viel selber machen zu dürfen. Möglichkeit im NAW mitzufahren. Möglichkeit im Stationsablauf auf Intensivstation integriert zu werden. Meistens wurde viel erklärt. Mittagessen war immer möglich, dieses war für PJler umsonst.	-	keine